

Fahrpreise, Schulneubau und Cannabis

Jugendliche stressten Politiker beim zweiten „laut! Forum Live“ mit ihren Forderungen



Beim zweiten „laut! Forum live“ nutzte eine Gruppe Jugendlicher die Chance, dem Nürnberger Oberbürgermeister Ulrich Maly (links) einen Antrag zu übergeben. Sie wollen auf einem bereits vorhandenen Bolzplatz spielen, dürfen es bislang aber nicht.
Foto: Goebel

„Die Jugend von heute – un-erhört?!“ So haben die Veranstalter des „laut! Forum Live“ ihre zweite große Jugendversammlung in der Nürnberger Luise überschrieben. Dabei diskutierten Jugendliche mit dem Oberbürgermeister Ulrich Maly und Stadträten aller Parteien über ihre Wünsche, Anliegen und Ideen.

Und da war sie wieder, die gefürchtete Frage zum öffentlichen Personennahverkehr, kurz ÖPNV. Denis läutete die Fragerunde mit Oberbürgermeister Ulrich Maly damit ein: „Warum gibt es jedes Jahr Fahrpreiserhöhungen bei U-Bahnen und Bussen? Die Jugendlichen können sich die Preise nicht leisten. Was kann man tun, damit wir nicht schwarzfahren müssen?“

Maly hatte sich schon gedacht, dass man ihm dieses Thema unter die Nase

reibt – daher konnte er seine Zahlen aus dem Effeff runterbeten. Womit er bei den Jugendlichen natürlich nicht punktete. „Ein Versprechen für einen günstigeren ÖPNV wäre eine Lüge“, betonte der Oberbürgermeister dann und wies darauf hin, dass höhere Zuschüsse vom Bund nötig seien.

„Die großen Elefanten in Berlin reden gerade über die Finanzlücke in der deutschen Infrastruktur“, machte Maly Hoffnung. „Es kann sein, dass die Zuschusslage verbessert wird.“ Voriges Mal wurde sie allerdings verschlechtert. Immerhin tue sich etwas in Richtung Semesterticket für Studenten. Das Münchner Modell wird gerade durchgerechnet.

Regina machte sich Sorgen um die Finanzen der Stadt – woraufhin Maly ihr versprach, dass keine neuen Schulden aufgenommen würden. Interessant fand der OB, einmal auszurech-

nen, wie viel Geld insgesamt für Jugendliche ausgegeben wird.

Dass ihre Schule bald gebaut wird, dürfte Celina freuen: Sie befragte Maly in Sachen Johann-Pachelbel-Realschule.

Diese soll im Nürnberger Südwesten auf einem Grundstück zwischen Friedhof und Feldern stehen. Bisher tut sich aber nichts.

Was die Schülerin nicht wusste, war der Grund für die Bauverzögerung: ein dort lebendes Rebhuhnparchen, das umgesiedelt werden muss. „Es würde sterben, würde man ihnen die Büsche unter dem Hintern wegreißen“, meinte Maly. Nun müsse man die beiden nur noch finden und ins Knoblauchsland bringen...

Nach dieser kuriosen Geschichte und einer Zusage für einen Extra-Termin für die Gruppe eines neu gegründeten Jugendaktionsbündnisses, das sich für Flüchtlinge einsetzt, ging es in die Fragerunde mit Politikern aus dem Nürnberger Stadtrat.

Hier kamen Themen zur Sprache wie die Ausweitung des Nightliner-Angebots auf den Donnerstag, die Sperrstunde, die Forderung nach einem Cannabis-Social-Club und der kommunale Ordnungsdienst.

Einig war man sich darin, dass man Jugendliche in alle Themen mehr einbinden sollte – und man für den Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) einen Jugendetat schaffen sollte. So könnte man schneller mal die Freizeitaktivitäten der jungen Leute verbessern – sei es durch mehr Licht auf Bolzplätzen oder durch Unterstellmöglichkeiten bei Regen. *goe*